



Stadt
Offenburg

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

030/22

Beschluss	
Nr.	vom
wird von StSt OB-Büro ausgefüllt	

Dezernat/Fachbereich:
Fachbereich 9, Familien,
Schulen und Soziales

Bearbeitet von:
Köllner, Martina
Perlet, Angela

Tel. Nr.:
82-2463

Datum:
16.02.2022

1. **Betreff:** Prozess Älterwerden in Offenburg- Sachstandsbericht Maßnahme 1
Nachbarschaftshilfe implementieren und ausbauen

2. Beratungsfolge:	Sitzungstermin	Öffentlichkeitsstatus
1. Ausschuss für Familie und Jugend	21.03.2022	öffentlich

Beschlussantrag (Vorschlag der Verwaltung):

Der Ausschuss für Familie und Jugend nimmt den Sachstandsbericht zur „Maßnahme 1 Nachbarschaftshilfe implementieren und ausbauen“ aus dem Prozess Älterwerden in Offenburg zur Kenntnis.

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

030/22

Dezernat/Fachbereich:
Fachbereich 9, Familien,
Schulen und Soziales

Bearbeitet von:
Köllner, Martina
Perlet, Angela

Tel. Nr.:
82-2463

Datum:
16.02.2022

Betreff: Prozess Älterwerden in Offenburg- Sachstandsbericht Maßnahme 1
Nachbarschaftshilfe implementieren und ausbauen

Sachverhalt/Begründung:

A. Strategisches Ziel

Die Ausrichtung erfolgt am strategischen Ziel A 4 „Das Engagement und die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger für Offenburg und die Identifikation mit ihrer Stadt werden gestärkt“.

B. Sachverhalt

Im Jahr 2016 führte die Verwaltung einen breit angelegten Prozess zum Thema „Älterwerden in Offenburg“ durch und analysierte gemeinsam mit internen und externen Fachleuten Handlungsfelder und Maßnahmen. Ziel war die Entwicklung eines mittel- bis langfristig wirksamen Konzeptes, damit die Stadtgesellschaft auf die Herausforderungen der fortschreitenden demografischen Entwicklung angemessen reagieren kann. Lebenswelten wie beispielsweise Migration und Armut, wurden in die Überlegungen miteinbezogen, in ihrer Unterschiedlichkeit berücksichtigt und bearbeitet. Der Gesamtprozess wurde durch eine Lenkungsgruppe gesteuert und wissenschaftlich von Frau Prof. Dr. Cornelia Kricheldorf, Katholische Hochschule Freiburg, begleitet. Die Geschäftsführung für den Gesamtprozess liegt bei der Abteilungsleitung Bürger-schaftliches Engagement, Ehrenamt und Beratung, Angela Perlet.

Die politischen Gremien werden kontinuierlich über den Umsetzungssachstand der Gesamtmaßnahmen informiert, zuletzt im Herbst 2021 (Drucksache-Nr. 177/21). Über einzelne Maßnahmen wird dann informiert, wenn entweder hohe Umsetzungsrelevanz für die Stadt Offenburg oder Abstimmungs- und Beratungsbedarf vorliegen. Die Maßnahme 1 „Nachbarschaftshilfen implementieren und ausbauen“ ist eine der zentralen Maßnahmen mit einer Umsetzungsrelevanz für die Gesamtstadt.

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

030/22

Dezernat/Fachbereich:
Fachbereich 9, Familien,
Schulen und Soziales

Bearbeitet von:
Köllner, Martina
Perlet, Angela

Tel. Nr.:
82-2463

Datum:
16.02.2022

Betreff: Prozess Älterwerden in Offenburg- Sachstandsbericht Maßnahme 1
Nachbarschaftshilfe implementieren und ausbauen

Sachstandsbericht Maßnahme 1 Nachbarschaftshilfe implementieren und ausbauen

1. Auszug aus dem Grünbuch Älterwerden in Offenburg

Nachbarschaftshilfen implementieren und ausbauen (aus Bürgerbeteiligung)				Lfd. Nr.	1
Grünbuch Teil A:	S. 27	Dez III	Dez III	Kat.	ABC
Grünbuch Teil B:		FB/Abt.	9.4	Phase	II
Kurzbeschreibung der Maßnahme					
Nachbarschaftshilfen unterstützen die Mobilität insbesondere von alleinstehenden Personen, bspw. Fahrdienste. Ziel ist die Stärkung und der Ausbau des Angebots von Fahr-, Hol- und Bringdiensten. Die Maßnahmen aus dem Handlungsfeld „Versorgung“ (1.) sollen im Rahmen dieser Maßnahme bearbeitet, konzipiert und umgesetzt werden. 1.) Die Maßnahmen des Handlungsfeldes sehen vor, Hol- und Bringdienste für Menschen mit Unterstützungsbedarf mit Hilfe von Bürgerschaftlichem Engagement zu schaffen, ebenso Hol- und Bringdienste von Lebensmitteln. Dazu soll es vielfältige und unterschiedliche Konzepte geben.					
Umsetzungsvorschlag der Verwaltung					
Derzeit werden in den Ortsteilen Nachbarschaftshilfen aufgebaut. Die Entwicklung soll bis 2020 beobachtet und anschließend evaluiert werden. Danach sollen entsprechende (ggf. angepasste) Konzepte auf einzelne Stadtteile adaptiert werden. Mit den Bürgervereinen / Bürgergemeinschaften soll diskutiert werden, ob diese - ergänzt um neues ehrenamtliches Engagement – „Keimzellen“ einer Weiterentwicklung in diesem Bereich sein könnten. Klärungsbedarf besteht über die Rolle der Stadtteil- und Familienzentren (SFZ). Es soll geprüft werden, ob praktische Erfahrung aus den Ortsteilen übernommen werden können, z.B. über Ortsverwaltungen eine gewisse Koordinationsrolle aus.					
Konkretes Vorgehen					
FB 9 „Hilfe von Haus zu Haus“ wird ausgewertet. Phase I: Erstellung eines Konzepts für die Stadtteile unter Beteiligung der SFZ, den Bürgervereinen und Trägern bisheriger Angebote. Ziel ist der Aufbau eines möglichst flächendeckenden Angebots (Ende Phase II), welches gemeinsam beworben wird.					
Zu beteiligen ist/ sind					
SFZs, Seniorenbüro					

Die Maßnahme 1 berücksichtigt auch die Nachbarschaftshilfen in den elf Ortsteilen, da die Implementierung in den Stadtteilen auf den Ergebnissen der Weiterentwicklung der bestehenden Ortsteilnachbarschaftshilfen aufbaut. Es gilt somit die Weiterentwicklung der bestehenden Nachbarschaftshilfen in den Ortsteilen sowie die Implementierung von Nachbarschaftshilfen in den Stadtteilen zu betrachten und zu begleiten. Die Vorlage soll über den Sachstand des Prozesses informieren.

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

030/22

Dezernat/Fachbereich:
Fachbereich 9, Familien,
Schulen und Soziales

Bearbeitet von:
Köllner, Martina
Perlet, Angela

Tel. Nr.:
82-2463

Datum:
16.02.2022

Betreff: Prozess Älterwerden in Offenburg- Sachstandsbericht Maßnahme 1
Nachbarschaftshilfe implementieren und ausbauen

2. Prozessablauf Weiterentwicklung der Nachbarschaftshilfen (NBHs) in den Ortsteilen

Der Bottom-up-Prozess unter Beteiligung der jeweiligen Akteure der Stadtteile startete 2016, im Rahmen des Prozesses „Perspektiven der Ortschaften“. Seit 2017 gibt es in jedem Ortsteil eine ehrenamtlich getragene Nachbarschaftshilfe. Zwei davon sind mittlerweile ein eingetragener Verein (Waltersweier und Windschläg); neun NBHs wurden als ehrenamtliche Initiative konzipiert. Die Ortsvorstehenden und die Ortschaftsräte haben sich sehr für die Entwicklung und Etablierung dieser örtlichen Unterstützungssysteme eingesetzt.

Prozessablauf 2019/2020 (Evaluationserhebung und -auswertung) bis dato:

Wann	Was	Beteiligte/Teilnehmende
2019/2020	Evaluation	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Koordinator*innen der Ortssteil-NBHs ▪ Ortsvorsteher*innen
2021	Weiterentwicklung der Angebotsvielfalt und Beratung von möglichen Trägeroptionen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Koordinator*innen der Ortssteil-NBHs ▪ Vorstand SoNet e.V.¹

Die Evaluation hat ergeben, dass es eine hohe Zufriedenheit der Ortsteil-NBHs hinsichtlich ihrer gewählten Rechtsstruktur gibt. Zu den Themenbereichen Kundenakquise, Neugewinnung von Engagierten, sowie Erweiterung der Einsatzbereiche und hier insbesondere im digitalen Bereich besteht ein Fort-/Weiterentwicklungsbedarf, hierfür werden passgenaue Angebote entwickelt.

Die Jahre 2020/2021 sind geprägt durch die besonderen Herausforderungen der Pandemie. Dies zeigt sich unter anderem in zweierlei Hinsicht: Zum einen werden mehr Unterstützungsleistungen benötigt, wie z. B. Fahrdienste zum Impfen, zum anderen braucht es eine größere Behutsamkeit in den Abläufen und Unterstützungen. Viele der anfragenden Menschen sind, wie auch die Helfer*innen selbst, verstärkt infektionsgefährdet, auf Grund des Alters. Es bedarf in den Abläufen eine höhere Wachsamkeit und Achtsamkeit – sowohl mit Blick auf die Helfer*innen als auch mit Blick auf die Person mit Unterstützungsbedarf.

Eine Nachbarschaftshilfe wird derzeit hinsichtlich dem Anerkennungsverfahren, gemäß der UstA-VO², begleitet. Dies ermöglicht eine Abrechnung über die Pflegekassen.

¹ Soziales Netz Offenburg Süd - Ost

² Unterstützungsangebote Verordnung; es bedarf einer Anerkennung durch den Kreis. Nach erfolgreicher Anerkennung kann der Unterstützungsbetrag in Höhe von 125,-€/Monat/Hilfebedürftigem bei Vorliegen eines Pflegegrades 1 und höher abgerechnet werden.

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

030/22

Dezernat/Fachbereich:
Fachbereich 9, Familien,
Schulen und Soziales

Bearbeitet von:
Köllner, Martina
Perlet, Angela

Tel. Nr.:
82-2463

Datum:
16.02.2022

Betreff: Prozess Älterwerden in Offenburg- Sachstandsbericht Maßnahme 1
Nachbarschaftshilfe implementieren und ausbauen

3. Prozessablauf Entwicklung von Nachbarschaftshilfen in zwei Stadtteilen als Pilot

Auf Grundlage der Entwicklungen der Ortsteil-Nachbarschaftshilfen und der daraus resultierenden Erkenntnisse, wurden bei der Implementierung der Nachbarschaftshilfen in den Stadtteilen der Fokus auf zwei Stadtteile als Pilotstandorte gelegt, in denen die Umsetzung der Maßnahme startet. Die Pilotstandorte sollen evaluiert werden bevor es zu einem ggf. umfassenden Rollout für alle Stadtteile kommt. Die Heterogenität der Pilotstadteile ist bewusst gewählt damit die Evaluation möglichst breite Ergebnisse liefert die dann übertragbar sind auf die verbleibenden Stadtteile.

In der **Nordweststadt** gab es in den letzten Jahren – und verstärkt in den Pandemimonaten – seitens einzelner Bürger*innen immer wieder Impulse, eine strukturierte, nachbarschaftliche Unterstützungsmöglichkeit zu initiieren. Diese Impulse wurden aufgenommen und die entsprechenden Bürger*innen aktiviert.

Das Stadtteil **Stegermatt** ist geprägt von einer organisch gewachsenen Nachbarschaftshilfe, die stark auf freundschaftlich-familiären Strukturen aufbaut und die bereits jetzt schon kraftvoll agiert. Den Bürger*innen wird ermöglicht, Strukturen zur Förderung der Nachhaltigkeit und zur Teilhabe der Menschen „an den Rändern des Stadtteils“ zu entwickeln.

Die Prozesse in beiden Stadtteilen sind in Kooperation mit den Stadtteil- und Familienzentren (Leitungen und Gemeinwesenarbeit) unter Beteiligung beider Bürgervereine und als Bürgerbeteiligungsprozesse konzipiert.

Zeitachse	Phase	Was?
2021 Früh-jahr	Vorbereitung	Beratung durch SPES e.V. ³ <ul style="list-style-type: none"> ▪ Sondierung unterschiedlicher nachbarschaftlicher Unterstützungsmodelle ▪ Analyse exemplarischer Best-Practices- Beispiele ▪ Projektstart in zwei Pilotstadteile (Nordwest und Stegermatt)
		OG-Nordwest
	Information über und Beratung des Projektverlaufs	<ul style="list-style-type: none"> ▪ der SFZ-Leitung ▪ der GWA ▪ der Bürgervereine

³ SPES e.V. (Studiengesellschaft für Projekte zur Erneuerung von Strukturen): Die Stadt Offenburg wurde im Prozess Älterwerden in Offenburg im Handlungsfeld Versorgung (DORV) und im drittmittelfinanzierten Projekt „Kommunale Daseinsvorsorge durch Bürgergenossenschaften“ durch SPES begleitet. SPES betreut die ländlichen Nachbarschaftshilfen „Hilfe von Haus zu Haus“ die sich erstmals vor rund 20 Jahren gegründet haben.

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

030/22

Dezernat/Fachbereich:
Fachbereich 9, Familien,
Schulen und Soziales

Bearbeitet von:
Köllner, Martina
Perlet, Angela

Tel. Nr.:
82-2463

Datum:
16.02.2022

Betreff: Prozess Älterwerden in Offenburg- Sachstandsbericht Maßnahme 1
Nachbarschaftshilfe implementieren und ausbauen

	PROJEKTSTART					
Mai/Juni 2021	Kontaktaufnahme mit Bürger*innen	Kontaktaufnahme zu Bürger*innen, die sich nachbarschaftlich engagieren und Interesse haben, eine Struktur der nachbarschaftlichen Unterstützung für ihre Stadtteile zu entwickeln.				
Juli 2021	Erstes Treffen mit interessierten Bürger*innen im je eigenen Stadtteil	Zielsetzung: Entwicklung von Visionen/Zukunftsbildern: (Veranstaltung in beiden Stadtteilen separat mit gleicher Struktur): Präsentation von „Zeitbankplus“ und „Haushaltsnahe Dienstleistungen“ durch Bürgerinnen aus Kommunen, die diese Modelle implementiert und bei sich etabliert haben.				
Juli 2021	Zweites Treffen in gleicher Zusammensetzung	Zielsetzung: Planung der nächsten Strategischen Schritte				
		<table border="1"> <thead> <tr> <th><u>Sondierung und Beratung mit Blick auf den Stadtteil:</u></th> <th><u>Sondierung und Beratung mit Blick auf den Stadtteil:</u></th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Eindrücke/Resonanzen/ ... zu den Modellen: Möglichkeiten, Chancen und Grenzen ▪ Anknüpfungspunkte für das Stadtteil ▪ Weitere Schritte <p><u>Ergebnisse:</u></p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Hohe Bereitschaft im Quartier „zu geben“ 2. Potential vorhanden, um ein Netzwerk aufzubauen. 3. Unterschiedliche Akteure (Kulturvielfalt beachten) mit „ins Boot“ nehmen 4. Bürgerbefragung planen </td> <td> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Eindrücke/Resonanzen/ ... zu den Modellen: Möglichkeiten, Chancen und Grenzen ▪ Anknüpfungspunkte für das Stadtteil ▪ Weitere Schritte <p><u>Ergebnisse:</u></p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Nachbarschaftshilfe in Stegermatt heute schon ausgeprägt. Dennoch bleiben Straßenzüge außen vor. 2. Anknüpfung an den bisherigen Strukturen, deren Nachhaltigkeit fördern und Barrieren für die bisher nicht ins Quartier integrierte Personen abbauen. 3. Künftiges Angebot der Lebenshilfe einbinden. 4. Ggf. auch Jugendliche/junge Erwachsene integrieren. 5. Weitere Formate der Öffentlichkeitsarbeit, Information sind notwendig – wichtig in Präsenz. </td> </tr> </tbody> </table>	<u>Sondierung und Beratung mit Blick auf den Stadtteil:</u>	<u>Sondierung und Beratung mit Blick auf den Stadtteil:</u>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Eindrücke/Resonanzen/ ... zu den Modellen: Möglichkeiten, Chancen und Grenzen ▪ Anknüpfungspunkte für das Stadtteil ▪ Weitere Schritte <p><u>Ergebnisse:</u></p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Hohe Bereitschaft im Quartier „zu geben“ 2. Potential vorhanden, um ein Netzwerk aufzubauen. 3. Unterschiedliche Akteure (Kulturvielfalt beachten) mit „ins Boot“ nehmen 4. Bürgerbefragung planen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Eindrücke/Resonanzen/ ... zu den Modellen: Möglichkeiten, Chancen und Grenzen ▪ Anknüpfungspunkte für das Stadtteil ▪ Weitere Schritte <p><u>Ergebnisse:</u></p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Nachbarschaftshilfe in Stegermatt heute schon ausgeprägt. Dennoch bleiben Straßenzüge außen vor. 2. Anknüpfung an den bisherigen Strukturen, deren Nachhaltigkeit fördern und Barrieren für die bisher nicht ins Quartier integrierte Personen abbauen. 3. Künftiges Angebot der Lebenshilfe einbinden. 4. Ggf. auch Jugendliche/junge Erwachsene integrieren. 5. Weitere Formate der Öffentlichkeitsarbeit, Information sind notwendig – wichtig in Präsenz.
<u>Sondierung und Beratung mit Blick auf den Stadtteil:</u>	<u>Sondierung und Beratung mit Blick auf den Stadtteil:</u>					
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Eindrücke/Resonanzen/ ... zu den Modellen: Möglichkeiten, Chancen und Grenzen ▪ Anknüpfungspunkte für das Stadtteil ▪ Weitere Schritte <p><u>Ergebnisse:</u></p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Hohe Bereitschaft im Quartier „zu geben“ 2. Potential vorhanden, um ein Netzwerk aufzubauen. 3. Unterschiedliche Akteure (Kulturvielfalt beachten) mit „ins Boot“ nehmen 4. Bürgerbefragung planen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Eindrücke/Resonanzen/ ... zu den Modellen: Möglichkeiten, Chancen und Grenzen ▪ Anknüpfungspunkte für das Stadtteil ▪ Weitere Schritte <p><u>Ergebnisse:</u></p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Nachbarschaftshilfe in Stegermatt heute schon ausgeprägt. Dennoch bleiben Straßenzüge außen vor. 2. Anknüpfung an den bisherigen Strukturen, deren Nachhaltigkeit fördern und Barrieren für die bisher nicht ins Quartier integrierte Personen abbauen. 3. Künftiges Angebot der Lebenshilfe einbinden. 4. Ggf. auch Jugendliche/junge Erwachsene integrieren. 5. Weitere Formate der Öffentlichkeitsarbeit, Information sind notwendig – wichtig in Präsenz. 					
Juli 2021	Information/ Zwischenstand:	SFZ-Leitung, GWA, Bürgervereine				
Sept 2021 – Frühjahr 2022	DIFFERENZIERUNGSPHASE	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Multiplikatortreffen:</th> <th>Platzierung des Themas:</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td> <ol style="list-style-type: none"> 1. Infoveranstaltung für weitere Akteure und Netzwerkpartner*innen im Stadtteil 2. Zusammenstellung einer Konzeptgruppe: </td> <td> <ul style="list-style-type: none"> ▪ in der Stadtteilkonferenz ▪ bei der Jahreshauptversammlung der Bürgergemeinschaft (fand noch nicht statt) </td> </tr> </tbody> </table>	Multiplikatortreffen:	Platzierung des Themas:	<ol style="list-style-type: none"> 1. Infoveranstaltung für weitere Akteure und Netzwerkpartner*innen im Stadtteil 2. Zusammenstellung einer Konzeptgruppe: 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ in der Stadtteilkonferenz ▪ bei der Jahreshauptversammlung der Bürgergemeinschaft (fand noch nicht statt)
Multiplikatortreffen:	Platzierung des Themas:					
<ol style="list-style-type: none"> 1. Infoveranstaltung für weitere Akteure und Netzwerkpartner*innen im Stadtteil 2. Zusammenstellung einer Konzeptgruppe: 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ in der Stadtteilkonferenz ▪ bei der Jahreshauptversammlung der Bürgergemeinschaft (fand noch nicht statt) 					

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

030/22

Dezernat/Fachbereich:
Fachbereich 9, Familien,
Schulen und Soziales

Bearbeitet von:
Köllner, Martina
Perlet, Angela

Tel. Nr.:
82-2463

Datum:
16.02.2022

Betreff: Prozess Älterwerden in Offenburg- Sachstandsbericht Maßnahme 1
Nachbarschaftshilfe implementieren und ausbauen

Im zweiten Halbjahr 2022 und dem ersten Halbjahr 2023 steht die Konzeptphase im Mittelpunkt, hier sind unterschiedliche Formate geplant. Die Umsetzungsphase ist für das zweite Halbjahr 2023 vorgesehen.

Fazit:

Die Vor- und Konzeptionsphase wurden als Beteiligungsprozess im je eigenen Stadtteil entwickelt. So kann eine passgenaue Struktur konzipiert werden, die an Vorhandenes anknüpft und alle notwendigen Akteure im Blick hat. In beiden Stadtteilen verläuft der Prozess im Rahmen der strukturellen Gegebenheiten und unter Berücksichtigung der entsprechenden Ressourcen. Beide Prozesse sind in ihrem Ablauf sehr unterschiedlich.

4. Zusammenführung beider Prozesse, Vernetzungsstrukturen und Ausblick

Wesentlicher Teil der Konzeptionsphase ist die Entwicklung einer entsprechenden Trägerstruktur um die unterschiedlichen Modelle nachbarschaftlicher Unterstützung zu integrieren. Diese Trägerstruktur kann weitere Modelle aufnehmen und wird zentral von der Abteilung Bürgerschaftliches Engagement, Ehrenamt und Beratung koordiniert. Auf diese Grundlage und nach Evaluation der Piloten wird die Gründung von NBHs in weiteren Stadtteilen geplant. Die Nachbarschaftshilfe SoNet e.V., die eng an das SFZ Oststadt angebunden ist, wurde seit Gründung der Ortsteil-NBHs an die kommunalen Vernetzungstreffen angebunden. Eine weitere Vernetzungsstruktur ist auf Landkreisebene, koordiniert durch die Vernetzungsstelle Bürgerschaftliches Engagement Ortenaukreis, gegeben.

Über die Erfahrungen der beiden Piloten, die Weiterentwicklung einer Trägerstruktur, sowie die weitere Vorgehensweise um in allen Orts – und Stadtteilen Nachbarschaftshilfen aufzubauen, wird voraussichtlich im Herbst 2024 im Ausschuss für Familie und Jugend berichtet.